

Neueste Herren-Moden.

Bei den Paletots für die kommende Winteraison werden anstatt der vorjährigen glanzreichen Stoffe weiche Stoffe mit leicht gerauhter Decke bevorzugt. Als moderne Gewebe für Winterpaletots gelten alle nach blau neigenden Nuancen, außerdem schiefergrau, schwarzgrau und dunkelbraun. Der enge Taillenschluß ist außer Mode gekommen; der Paletot schließt sich locker der Figur an und reicht bis zum Knie oder etwas über dieses hinüber. Klappen und

Kragen sind ziemlich breit. Auch der Frack zeigt Abweichungen von der Mode der letzten Saison. Die Brusttheile liegen fest an, die Klappen sind mit Seide gedeckt. Weiße und cremefarbene Seidenwesten gelten als sehr elegant, auch Kaschmirwesten werden viel getragen. Das Beinleid ist weit und schließt sich ohne Staudung an den Stiefel an.

G. J.

Anzeigen
Anzeigen
Anzeigen
Anzeigen

jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angelesen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den schreibenden und wohlhabenden Kreisen anzuheben. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einpaltige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaux, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung in Berlin W., Potsdamerstraße 38, und in Wien I., Operngasse 3, statt. Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugefandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

124. 124. 124.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W, Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr., bietet die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen mit und ohne Schleppe, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten getragen werden. Grosses Lager in farbigen Costümen, Reithäute nach bestem Schnitt. An Sonn- und Festtagen geschlossen.

Otto Weber's Trauer-Magazin

befindet sich unverändert Berlin W, Mohrenstr. 35, zwischen Gendarmenmarkt und dem Colonnaden. Schnellge Anträge werden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends in der 2. Etage entgegengenommen.

35. 35. 35.

1 Mark 1/4 jährlich

Neue Musik-Zeitung

Illustriertes Familienblatt XI. Jahrg. 24 Nummern

jährlich mit 36 Bogen Text, enthaltend:

- Novellen, Humoresken, Erzählungen, Künstlerbiographien, Porträts, musikpädagogische und musikhistorische Aufsätze, Berichte über Konzert- u. Theater-Novitäten, kritische Winke über neue Bücher und Musikalien, Miscellen, Rätsel, Briefkasten etc.

Musik-Beilagen: 64 Gross-Quartseiten auf starkem Papier: ausgewählte Klavier-, Violin- od. Cellostücke, Lieder etc. (Resultate der diesjähr. Preiskonkurrenz.)

Extra-Beilagen: 64 Gross-Oktavseiten Dr. Syboda's illustrierte Musik-Geschichte.

Zu beziehen durch den Buch- und Musikalienhandel, sowie durch sämtliche Postämter (Reichspost-Zeitungskatalog Nr. 4236). Probe-Nummern versendet gratis und franko die Verlagsbuchhandlung von **Carl Grüniger in Stuttgart.**

MERAN

Meran, Obermeran, Untermers u. Gratsch. Klimatischer Kurort im deutschen Südtirol (317—320 Meter). Bahnstation. Directe (Schlaf-) Waggons von Wien, München, Leipzig und Berlin. Beginn der Saison (Traubenreife) 1. September. Herrliche Lage, vorzügliche windstille Winterstation, besonders für Lungen-, Nervenkrankte u. Skrophulose geeignet. Oertel'sche Terraincuren. Curgemässe Einrichtungen. Frequenz: 10,000 Curisten, 6000 Touristen. Prospekte gratis. Die Curvorstehung.

Die Stiftung von Zimmermann'sche Naturheilanstalt

bei Chemnitz, in reizender Lage. Anwendung der physikalisch-dilätetischen Heilmethode. Ausserordentliche Erfolge bei Magen-, Lungen-, Herz-, Nerven-, Unterleibs-, Frauenkrankh., Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankh. u. s. w., Sommer- u. Winterkuren. Prospekte mit Beschreibung der Methode gratis durch die Direktion, sowie durch die Filialen der Firma Rudolf Mosse.

Vorzügliches Damengeschenk.

In unserem Verlage ist jeden reichhaltig und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Suse.

Roman von **Anny Bothe**, Redactrice der Frauenzeitschrift „Von Hand zu Hand“. Ein harter Band auf feinem helldünen Papier. Gebunden 4 Mk., im Salomonband 5 Mk. „Suse“ wird in der deutschen abendlichen „Frauenwelt“ sensationell erregt und bleibt „eine Lektüre für jede Damenbibliothek.“ **B. Richter's Verlag in Chemnitz.**

Gräfinin

geprüft nicht unbefragt möglich, mit Verzicht, Kupfr. 1. 1. Januar gel. Zeugnisse u. Gebaltsanträge **Hörckeri Grubenhagen bei Greifswald** erb.

Herrn A. Hauptmann, Stadthalter Str. 25, III r. empfiehlt sich **Lehrer, als Führer und Rathgeber bei Beforgung von Brautausstattungen.**

Kunstberichte

über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin. In anregender Form von berufener Hand geschrieben, geben dieselben zahlreiche mit vielen Illustrationen versehenen interessante Beiträge zur Kenntnis und zum Verständnis des Kunstlebens der Gegenwart. Jährlich 8 Nummern, welche gegen Einsendung von 1 Mark in Postmarken regelmäßig und franko zugestellt werden. Jahrgang I und II liegt complet vor. Inhalt von No. 1 des III. Jahrganges: Welt- und kulturgesch. Kompositionen. — Ein neues Kaiserbildnis. — Auslese aus den neuesten Erscheinungen. — Einzelnummer 20 Pfg.

Damen

Wie einen größeren Bekanntheit besitzen, werden von einer Damenkleiderstoff-Fabrik die jedes Maß abgibt, als Agentinnen angestellt. Schreiben an C. 3365 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten.

Magazin für Ausstattungen.

Reichhaltiges Lager von Decorations- u. Luxusgegenständen, stets das Neueste, zu denkbar billigsten Preisen.

208. Friedrichstraße 208. **Hermann Dieck**, früher 25 Jahre Geschäftsführer von Th. Holzschüler, Leipzigerstr.

VIKTOR'sches ATELIER, Wiesbaden.

Beste Bezugsquelle für vorgef., angef. u. fertige Handarbeiten jeder Art u. alle Materialien, Zeichnungen auf Stoffe, Entwürfe u. kunstgew. Arbeiten.

Für Rahmen- und Monogrammfabrikerei

in und außer dem Hause empfiehlt sich **Fel. M. v. Keller, Berlin W, Hottelstr. 17 III.**

Reber Aquarien, Terrarien, Zimmerfontainen, Felsen, Pflanzen, Fische, Reptilien u. Vögel, Wetterhäuschen, Dienstleistungsgeräthe, Seeschiffmodelle u. verleiht illustrierten Preisconrant gratis, **H. Siebeneck, Mannheim.**

Soll 1876, also bereits 14 Jahre, nachweislich in jeder Hinsicht die besten Weine abgeben, weil von Natur aus starkhaltig, gesund, leicht zu trinken Sie also unbedenklich **unbegypsten Natur-Weine** von **Oswald Nier** Hauptgeschäft **BERLIN** 15 Courcouronnes und 600 Filialen in Deutschland. Lauf. Preis-Conrant gratis & frei.

Weisse Seidenstoffe

ca. 130 verschiedene Qualitäten — direct an Private — ohne Zwischenhändler:

<p>Weiss seidene Marcellines und Taffete (ganz Seide) — 5 Qual. Von Frs. 1.45 oder Mk. 1.20 od. fl. 0.75 kr. bis Frs. 5.40 od. Mk. 4.30 od. fl. 2.70 per mètr.</p> <p>Weiss seidene Ripse (ganz Seide) — 9 Qual. Von Frs. 3.10 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 13.65 od. Mk. 10.90 od. fl. 6.80 per mètr.</p> <p>Crème-weiss seidene Ripse (ganz Seide) — 5 Qual. Von Frs. 3.10 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 10.65 od. Mk. 8.50 od. fl. 5.30 per mètr.</p> <p>Weiss seidene Satins merveilleux (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 2.35 od. Mk. 1.85 od. fl. 1.20 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètr.</p> <p>Crème-weiss seidene Satins merveilleux (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 2.35 od. Mk. 1.85 od. fl. 1.20 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètr.</p> <p>Weiss seidene Surahs (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 2.90 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.45 bis Frs. 9.45 od. Mk. 7.55 od. fl. 4.70 per mètr.</p> <p>Crème-weiss seidene Surahs (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 2.90 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.45 bis Frs. 9.45 od. Mk. 7.55 od. fl. 4.70 per mètr.</p> <p>Weiss seidene Moire française — 7 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 13.80 od. Mk. 11.05 od. fl. 6.90 per mètr.</p> <p>Crème-weiss seidene Moire française — 7 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 13.80 od. Mk. 11.05 od. fl. 6.90 per mètr.</p>	<p>Weiss seidene Moire antique — 8 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 14.50 od. Mk. 11.60 od. fl. 7.25 per mètr.</p> <p>Crème-weiss seidene Moire antique — 2 Qual. Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— und Frs. 3.90 od. Mk. 3.10 od. fl. 1.95 per mètr.</p> <p>Weiss seidene „Faille Française“ (ganz Seide) — 8 Qual. Von Frs. 4.80 od. Mk. 3.85 od. fl. 2.40 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per mètr.</p> <p>Weisse halbseidene Atlasse — 8 Qual. Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. fl. 75 kr. bis Frs. 6.45 od. Mk. 5.15 od. fl. 3.20 per mètr.</p> <p>Crème-weiss halbseidene Atlasse — 5 Qual. Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. fl. 75 kr. bis Frs. 6.45 od. Mk. 5.15 od. fl. 3.20 per mètr.</p> <p>Weisse Satins Duchesse (ganz Seide) — 10 Qual. Von Frs. 3.70 od. Mk. 2.95 od. fl. 1.85 bis Frs. 22.80 od. Mk. 18.25 od. fl. 11.40 per mètr.</p> <p>Crème-weisse Satins Duchesse (ganz Seide) — 5 Qual. Von Frs. 3.70 od. Mk. 2.95 od. fl. 1.85 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per mètr.</p> <p>Weiss seidene Damaste (ganz Seide) — 7 Qual. Von Frs. 2.95 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.50 bis Frs. 16.90 od. Mk. 14.— od. fl. 8.40 per mètr.</p> <p>Crème-weiss seidene Damaste (ganz Seide) — 7 Qual. Von Frs. 2.95 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.50 bis Frs. 16.90 od. Mk. 14.— od. fl. 8.40 per mètr.</p>
--	--

porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend. Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. od. 10 kr. Porto.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).

Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau im Bodensee, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz am Bodensee.

Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Das Schönpflästerchen ist wieder aufgelebt, zwar zunächst nur an den Schleiern. Eine neue Art dieses letzteren besteht aus ziemlich großblättrigem schwarzem Tüll, über welchen ganz vereinzelte große Rüschen ausgestreut sind. Jeder Trägerin solcher Schleier bleibt es nun überlassen, diese „mouches“ so zu ordnen, daß sie dem Gesicht einen pikanten Reiz verleihen. **M. St.**



— Der oft recht unkleidlichen Abend-Capote hat man endlich den Abschied gegeben; selbst ältere Damen ziehen derselben lange weiche Shawls oder Tücher vor. Der Jugend bieten sich solche aus prächtiger heller Seide dar, die mit Gesicht arrangiert, den Kopf ihrer Trägerinnen reizend umrahmen. Unsere Abbildung zeigt ein nach Art der echten arabischen Tücher in leuchtendem Gelb und Roth gestreiftes Kopftuch von ein Meter Quadratgröße mit langen, schirmartigen Franzen, die in einem kleinen Seidenbüschel endigen. **H. U.**

— Während im Sommer Bomben- und carrierte Stoffe neben einander um die Gunst der Damen warben, finden sich auf den neuen Herbst- und Winterstoffen beide Muster vereinigt. Mittelstarke Streifen bilden, hell oder dunkel vom Grunde abstechend, mächtige Carreaux, über welche mächtige Bomben ausgestreut erscheinen. **M. St.**

— Die Out-Garnituren scheinen dieses Jahr die Lieblingskinder der Mode zu sein. Schnallen, Schmucknadeln und Agraffen aus durchbrochenem Metall, Bronze, Silber oder Stahl sind mit bunten Steinen, vornehmlich einer Imitation von Türkisen überhäutet. Jetperlen und kleine Türkisplättchen bilden zierliche Agretten oder, auf Tüll ge-

setzt, Schmetterlinge, große Flügel und Blätter, die zu zweien in der vorderen oder hinteren Mitte des Hutes angebracht werden. Fahnenfedern, sowohl natürlich als in allen Tönen gefärbt, ergeben pomponartige Rosetten oder Federfüße, welche ein schlanker Hängel überragt. Gold- und Silber-Passementerie in Gestalt von Vorten oder vollständigen Outbelleibungen bilden eine besondere, höchst elegante Abtheilung all dieser zierlichen Neuheiten. **H. U.**

— Unter den sogenannten Carton-Kleidern erscheint das hier



abgebildete, aus glattem und reich gesticktem Stoff bestehende Kostüm als besonders für die Winter-Promenade geeignet. Der

Stoff ist am unteren Rande mit Astrachan verbrämt, welchem sich breite Kurbestiderei einfügt. Für die Taille wiederholt sich die gleiche Anordnung in einer schmälere Vorbüde. Diese Carton-Kleider, welche trotz ihres ziemlich hohen Preises, im Vergleich mit den oft kostspieligen Besätzen gewöhnlicher Roben, durchaus nicht zu theuer erscheinen, sind in allen modernen Farbentönen vorhanden. **H. U.**



Stoff ist am unteren Rande mit Astrachan verbrämt, welchem sich breite Kurbestiderei einfügt. Für die Taille wiederholt sich die gleiche Anordnung in einer schmälere Vorbüde. Diese Carton-Kleider, welche trotz ihres ziemlich hohen Preises, im Vergleich mit den oft kostspieligen Besätzen gewöhnlicher Roben, durchaus nicht zu theuer erscheinen, sind in allen modernen Farbentönen vorhanden. **H. U.**

Stoff ist am unteren Rande mit Astrachan verbrämt, welchem sich breite Kurbestiderei einfügt. Für die Taille wiederholt sich die gleiche Anordnung in einer schmälere Vorbüde. Diese Carton-Kleider, welche trotz ihres ziemlich hohen Preises, im Vergleich mit den oft kostspieligen Besätzen gewöhnlicher Roben, durchaus nicht zu theuer erscheinen, sind in allen modernen Farbentönen vorhanden. **H. U.**

— Schon öfter erwähnten wir einer hübschen Verwerthung von schottischen Plaid's, türkischen Shawls z., welche, geschickt arrangirt, ein Kostüm, ein Mantel oder einen Regenmantel ergeben. Heute können wir die mit Webefranze versehenen und durch ihren seidigen Glanz sowie ihre köstliche Weiche gleich ausgezeichneten „Himalaya“-Plaid's zur Herstellung eines modernen und zugleich practischen Herbst-Regenmantels empfehlen. Man hat diese Tücher, die allerdings nicht ganz wohlfeil sind, in allen dunklen Nuancen. Die Anfertigung des nebenstehenden, durch eine lange Pelzlinie vervollständigten Regenmantels erfordert zwei derartige, ziemlich große Plaid's. **H. U.**

— Ein neues Material für Mäntel bildet gepresster Seidenplüsch, der durch die Pressung gegen Druck- und Regenflecke völlig gefestigt erscheint. Dieser Stoff ist auch insofern sehr praktisch, als sich ältere Plüschmäntel, welche gelitten haben, durch das Pressen wieder wie neu herstellen lassen. Meistens sieht man gepressten mit glattem Plüsch zusammen verarbeitet. **M. St.**

Paris. — Nicht Jede von uns hat das Glück, den schönsten Schmuck der Frau, das Haar, sich dauernd zu erhalten. Nach längerer Krankheit tähtet es sich oft so sehr, daß wir genöthigt sind, zu einer warmen und möglichst kleidsamen Hülle unsere Zuflucht zu nehmen. Das dargestellte Häubchen vereinigt beide Eigenschaften. Aus geblühtem rosa Batist, wie die Basse der zierlichen Jade, gefertigt, deren Haupttheil aus glattem Batist von gleicher Farbe besteht, ist es mit Rüschen, die dem letzteren Stoffe entsprechen, und rosa Bandschleifen garnirt. Das andere, in lila Batist ausgeführte Jaden-Modell ist durch Fältchen und hellblaue Seidenstickerei verziert. Beide Jaden sind dazu bestimmt, jugendliche Kranke während des Tages freundlich zu schmücken. **M. St.**



— Sehr behaglich, besonders für leidende Personen, ist ein schwarzer Sammet-Pantoffel mit Hakenstück, welches ihn wie einen Schuh auf dem Fuße festhält. Schwarze Festsiderei läßt den Pantoffel sehr elegant erscheinen. In dem Stiefel aus grauem Luch mit Vollerleder-Besatz dürfte ein schöner Fuß, wenn er unter dem Saum des Promenaden-Kleides hervorragt, sich nicht minder reizend ausnehmen, als in den dargestellten Schuhen, von denen der eine aus heliotropfarbenem, der andere aus grauem Rehlleder besteht. Mit gleicher oder abstechender Seiden-Stickerei geschmückt, sind diese Schuhe für das Haus, ohne dieselbe für die Gesellschaft bestimmt. Das Leder des Gesellschaftsschuhes muß mit der Farbe des Kleides und der Strümpfe übereinstimmen. **B. de G.**



— Die Premiere von Wildenbruch's „Haubenterche“, im Deutschen Theater zu Berlin, bedeutete einen glänzenden Erfolg, denn der Dichter mußte nach jedem Actschluß vor dem Vorhang erscheinen. Für unsere Leserinnen bringen wir leider wenig Interessantes von diesem Theaterabend mit. Die Heldin des Stückes, die sangesfrohe Haubenterche, trägt während dreier Acte ihr einfaches blaues Kesselleidchen und nur im dritten Acte, als sie sich in die Braut des reichen Fabrikbesizers verwandelt, ein elegantes Sommergewand. An diesem bildeten Paffe und Aermel von schwarzem Sammet einen pikanten Contrast zu cerusfarbenem, schwarz und weiß gesticktem Batist. Auch die Toilette von Fräulein Hedwig Meyer, ein hellblauer und ein weiß und goldgelb gestreifter Sommeranzug, boten in ihrer Einfachheit nichts besonders Interessantes dar. Dagegen war ein Theil des Publicums ein grand tenue erschienen. Viel weiße Roben schimmerten im Parquet und ersten Rang. Ein reich mit Spachtel-Stickerei ausgestattetes Foulard-Kleid in Kleblumen-Musterung auf weißem Grunde zeichnete sich durch eine zierliche Nieder-Taille aus, die ein Chemiset aus blaßblauem Krepp wirkungsvoll ergänzte. Eine andere Toilette erregte durch seine Farbensammenstellung die Aufmerksamkeit. Ueber einem Rock aus hell havannabrauner Seide öffnete sich ein Ueberkleid aus fraisefarbenem Noire-antique mit havannabraunem Tailleneinsatz. Merkwürdig ist, im Gegensatz zu dem Geschmack der Wienerinnen, die Vorliebe unserer Damenwelt für die hohe

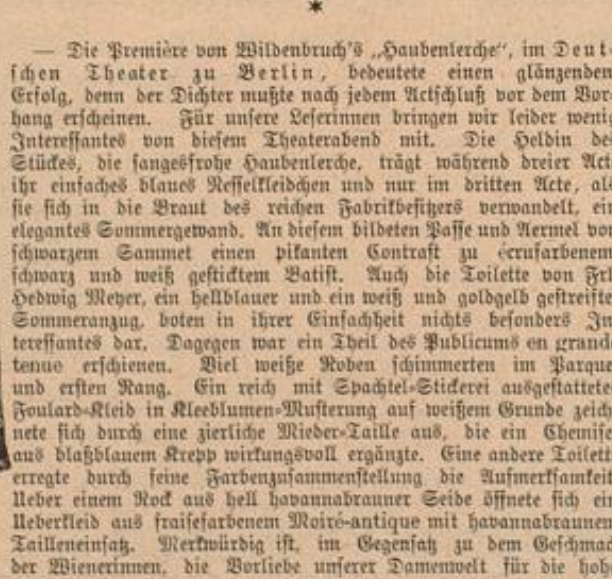


Haarfrisur, welche freilich pikanten Gesichtern überaus reizend steht. Ganz vereinzelt nur begegnet man, abgesehen von dem einfachen Knoten im Nacken, dem Versuch, das Haar in lose, durch eine Schleife oder Agraffe gehaltene Locken zu ordnen. Eine sehr geschickte Verbindung beider Extreme bot eine Frisur, an der das Vorderhaar zu einem Knoten hoch heraufgekämmt war, während das durch eine Haarfähne zusammengehaltene Hinterhaar tief in den Nacken fiel. Ganz jugendliche Mädchengesichter leuchteten aus dem Rahmen grazios um den Kopf geschlungener Zöpfe und unter der Stephanieflechtenkrone besonders lieblich hervor. Ein Heimathrecht im Theater haben sich die Hüte, oder das, was als solche gilt, wieder erobert: die Toque ohne Boden, ein Jettreif mit einigen Schleifen, ein Tüllgewinde mit Federn in der vorderen und hinteren Mitte, ein von Tüll verschleierter Feder- oder Blumenkranz. Selbst der strengste Dogenschleier dürfte nicht Anstand nehmen, einen solchen Koppsatz passiren zu lassen. **H. U.**



— Die Premiere von Wildenbruch's „Haubenterche“, im Deutschen Theater zu Berlin, bedeutete einen glänzenden Erfolg, denn der Dichter mußte nach jedem Actschluß vor dem Vorhang erscheinen. Für unsere Leserinnen bringen wir leider wenig Interessantes von diesem Theaterabend mit. Die Heldin des Stückes, die sangesfrohe Haubenterche, trägt während dreier Acte ihr einfaches blaue Kesselleidchen und nur im dritten Acte, als sie sich in die Braut des reichen Fabrikbesizers verwandelt, ein elegantes Sommergewand. An diesem bildeten Paffe und Aermel von schwarzem Sammet einen pikanten Contrast zu cerusfarbenem, schwarz und weiß gesticktem Batist. Auch die Toilette von Fräulein Hedwig Meyer, ein hellblauer und ein weiß und goldgelb gestreifter Sommeranzug, boten in ihrer Einfachheit nichts besonders Interessantes dar. Dagegen war ein Theil des Publicums ein grand tenue erschienen. Viel weiße Roben schimmerten im Parquet und ersten Rang. Ein reich mit Spachtel-Stickerei ausgestattetes Foulard-Kleid in Kleblumen-Musterung auf weißem Grunde zeichnete sich durch eine zierliche Nieder-Taille aus, die ein Chemiset aus blaßblauem Krepp wirkungsvoll ergänzte. Eine andere Toilette erregte durch seine Farbensammenstellung die Aufmerksamkeit. Ueber einem Rock aus hell havannabrauner Seide öffnete sich ein Ueberkleid aus fraisefarbenem Noire-antique mit havannabraunem Tailleneinsatz. Merkwürdig ist, im Gegensatz zu dem Geschmack der Wienerinnen, die Vorliebe unserer Damenwelt für die hohe

Haarfrisur, welche freilich pikanten Gesichtern überaus reizend steht. Ganz vereinzelt nur begegnet man, abgesehen von dem einfachen Knoten im Nacken, dem Versuch, das Haar in lose, durch eine Schleife oder Agraffe gehaltene Locken zu ordnen. Eine sehr geschickte Verbindung beider Extreme bot eine Frisur, an der das Vorderhaar zu einem Knoten hoch heraufgekämmt war, während das durch eine Haarfähne zusammengehaltene Hinterhaar tief in den Nacken fiel. Ganz jugendliche Mädchengesichter leuchteten aus dem Rahmen grazios um den Kopf geschlungener Zöpfe und unter der Stephanieflechtenkrone besonders lieblich hervor. Ein Heimathrecht im Theater haben sich die Hüte, oder das, was als solche gilt, wieder erobert: die Toque ohne Boden, ein Jettreif mit einigen Schleifen, ein Tüllgewinde mit Federn in der vorderen und hinteren Mitte, ein von Tüll verschleierter Feder- oder Blumenkranz. Selbst der strengste Dogenschleier dürfte nicht Anstand nehmen, einen solchen Koppsatz passiren zu lassen. **H. U.**



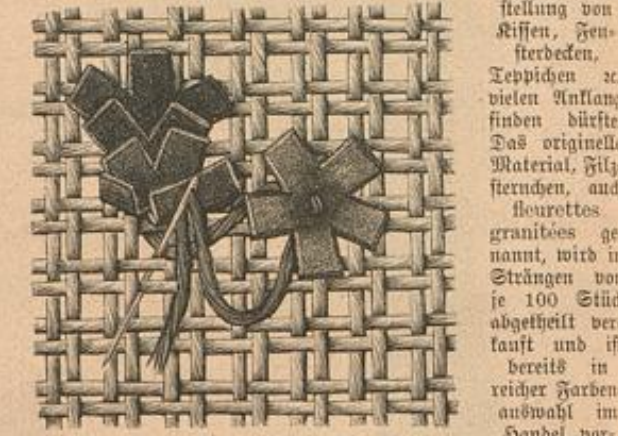
Haarfrisur, welche freilich pikanten Gesichtern überaus reizend steht. Ganz vereinzelt nur begegnet man, abgesehen von dem einfachen Knoten im Nacken, dem Versuch, das Haar in lose, durch eine Schleife oder Agraffe gehaltene Locken zu ordnen. Eine sehr geschickte Verbindung beider Extreme bot eine Frisur, an der das Vorderhaar zu einem Knoten hoch heraufgekämmt war, während das durch eine Haarfähne zusammengehaltene Hinterhaar tief in den Nacken fiel. Ganz jugendliche Mädchengesichter leuchteten aus dem Rahmen grazios um den Kopf geschlungener Zöpfe und unter der Stephanieflechtenkrone besonders lieblich hervor. Ein Heimathrecht im Theater haben sich die Hüte, oder das, was als solche gilt, wieder erobert: die Toque ohne Boden, ein Jettreif mit einigen Schleifen, ein Tüllgewinde mit Federn in der vorderen und hinteren Mitte, ein von Tüll verschleierter Feder- oder Blumenkranz. Selbst der strengste Dogenschleier dürfte nicht Anstand nehmen, einen solchen Koppsatz passiren zu lassen. **H. U.**

Haarfrisur, welche freilich pikanten Gesichtern überaus reizend steht. Ganz vereinzelt nur begegnet man, abgesehen von dem einfachen Knoten im Nacken, dem Versuch, das Haar in lose, durch eine Schleife oder Agraffe gehaltene Locken zu ordnen. Eine sehr geschickte Verbindung beider Extreme bot eine Frisur, an der das Vorderhaar zu einem Knoten hoch heraufgekämmt war, während das durch eine Haarfähne zusammengehaltene Hinterhaar tief in den Nacken fiel. Ganz jugendliche Mädchengesichter leuchteten aus dem Rahmen grazios um den Kopf geschlungener Zöpfe und unter der Stephanieflechtenkrone besonders lieblich hervor. Ein Heimathrecht im Theater haben sich die Hüte, oder das, was als solche gilt, wieder erobert: die Toque ohne Boden, ein Jettreif mit einigen Schleifen, ein Tüllgewinde mit Federn in der vorderen und hinteren Mitte, ein von Tüll verschleierter Feder- oder Blumenkranz. Selbst der strengste Dogenschleier dürfte nicht Anstand nehmen, einen solchen Koppsatz passiren zu lassen. **H. U.**

Handarbeiten

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Roskalt aus Filzsternchen ist eine neue, aus dem stets rührigen Atelier von Friedrich Quilling in Frankfurt a. M. hervorgegangene Arbeit, die ihrer äußerst einfachen Ausföhrung halber zur Herstellung von Kissen, Fensterbeden, Teppichen z. vielen Anknang finden dürfte. Das originelle Material, Filzsternchen, auch Bourettes genannt, wird in Strängen von je 100 Stück abgetheilt verkauft und ist bereits in reicher Farbenswahl im Handel vor-



rüthig. Auf Smyrna-Canevas näht man die Sterne dicht neben einander, wodurch ihre Strahlen sich fast aufrecht stellen und eine weiche, eigenartig wirkende Fläche bilden, wie sie nebenstehend in halber Größe veranschaulicht ist. Man arbeitet nach einem Typenmuster und zwar am besten reihenweise von oben nach unten, indem man für jede Type ein Sternchen je zwischen vier Canevas-Kreuzen aufnäht. Wie aus der naturgroßen Darstellung ersichtlich, wird der Filzstern auf den zwischen den Canevas-Kreuzen hervorkommende Arbeitsfäden (HamburgerWolle in neutralem Farbenton) gereiht, und dieser durch dasselbe Loch gedrückt und zum nächsten geleitet, wobei man ihn fest anzieht und so den Stern an seinem Platze befestigt. **A. D.**



Bezugsquellen: Seidene Kopftücher, Mäntel aus Himalaya-Plaid: F. Schöber, C. Bernheimer Str. 29; Out-Garnituren, Carton-Kleider: M. Levin, C. Hauptwache-Platz 1; Roskalt-Stickereien und Material: J. F. Quilling, Frankfurt a. Main, Kaiser-Str. 8.

Literarisches

Neue literarische Eingänge.

- Emma Marshall, Unter vier Herrschern. gebd. Götta, F. A. Verbes. (M. 4.)
- H. Messerer, Edelweisslerne. gebd. Götta, ebenda. (M. 3.)
- Dr. Goppelroeder, Ueber Feuerbestattung. München i. G., Benz u. Peters. (M. 1,50.)
- Eufemia Gräfin Vellestrom, Um eine Krönkrone. Wiesbaden, R. Dethold u. Co. (M. 1,50.)
- Carl Siegen, Reich's Räthchen von Heilbronn. Leipzig, Paul Deber (M. 1.)
- Dr. Rich. Kollwede, Autours français I. gebd. Straßburg i. E., Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt. (M. 1.)
- Franz Scherer, Selbsthilfe des Schriftstellers. Wien, F. Scherer (M. 1.)
- Volkswote. Ein gemeinnütziger Volkskalender auf das Jahr 1891. Oldenburg, Schünje'sche Hofbuchdr. (M. 0,50.)
- Wie wir uns fanden. Verlobungs- und Herzengeschichten. Herausgegeben von der Redaction des Schweizer Familien-Wochenblattes. (M. 3.)